

(Pdf free) Kommentar zu einem Lied der Liebe: Italienisch-Deutsch (Philosophische Bibliothek Vol. 533)
(Italian Edition)

Kommentar zu einem Lied der Liebe: Italienisch-Deutsch (Philosophische Bibliothek Vol. 533) (Italian Edition)

Von Giovanni Pico della Mirandola
*ePub | *DOC | audiobook | ebooks | Download PDF*



 [Download](#)

 [Read Online](#)

Produktinformation Veröffentlicht am: 2001-07-01 Erscheinungsdatum: 2001-07-01 File Name: B01AIF7J32 |
File size: 59.Mb

Von Giovanni Pico della Mirandola : Kommentar zu einem Lied der Liebe: Italienisch-Deutsch (Philosophische Bibliothek Vol. 533) (Italian Edition) before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Kommentar zu einem Lied der Liebe: Italienisch-Deutsch (Philosophische Bibliothek Vol. 533) (Italian Edition):

Kundenrezensionen
Hilfreichste Kundenrezensionen
5 von 5 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.
Wiederentdeckung eines bemerkenswerten Textes
Von Roman Eisele
Der *Commento sopra una canzone d'amore* geht zu den am wenigsten bekannten Werken des jung verstorbenen Renaissance-Philosophen und 'Prinzen der Philosophie' Giovanni Pico della Mirandola. Nachdem in den letzten Jahrzehnten bereits Neubersetzungen in andere Sprachen erschienen waren, wird der Text nun endlich auch für deutsche Leser bequem zugänglich. Obwohl es sich eher um eine Gelegenheitsschrift handelt, entstanden im selben Jahr wie Picos berühmte *Oratio de hominis dignitate* und die 900 Thesen, bietet der *Commento* wichtige Einsichten in die neuplatonische Renaissance-Philosophie der *Via amorosa*. Gegenüber dem ungleich bekannteren Platon-Kommentar *De amore* von Marsilio Ficino ist die große Klarheit und Geschlossenheit von Picos Traktat hervorzuheben (wobei beim Leser allerdings eine gewisse Plotin-Kenntnis schon vorausgesetzt wird); in vielen Punkten wird die Entscheidungsfreiheit des Menschen positiv betont und als seine besondere Würde hervorgehoben -- ein großer Fortschritt gegenüber Ficino, welcher auch mehrmals ausdrücklich korrigiert oder gar getadelt wird. Somit bildet Picos zu Unrecht vergessenes Bchlein ein Muss für jeden Freund der Renaissance oder des Neuplatonismus. Die Neuausgabe von Thorsten Bröcklin bei Meiner ist handlich und insgesamt sehr brauchbar. Leider weist die i. A. solide und nützliche Übersetzung immer wieder unerklärliche kleine Schnitzer auf; der Kommentar ist oft allzu knapp oder ungenau, die Einleitung inspirierend, aber bisweilen zu knapp bzw. ohne ausreichendes Fundament geschrieben. Summa summarum dennoch eine der besten Meiner-Neuausgaben.

Kurzbeschreibung
Der "Kommentar zu einem Lied der Liebe" des Giovanni Pico della Mirandola (1463-1494) entstand während des Jahres 1486, zeitgleich mit der Niederschrift der 900 Thesen sowie der dazu einleitenden "*Oratio de hominis dignitate*" (PhB 427). Die Grundlage des Kommentars waren neun Stenzen, verfasst von Girolamo Benivieni, der wie Pico ebenfalls dem losen Kreis der Florentiner Akademie um Marsilio Ficino zuzurechnen ist. Das Thema der Schrift ist das Verhältnis zwischen Einheit und Mannigfaltigkeit. Während Gott das Einfache ist, ist das Schöne Zusammensetzung und Widerstreit. Das erscheinende Schöne mit all seinen Ungereimtheiten und Unvollkommenheiten ist der Gegenstand Picos Interesses; das vorgeblich Perfekte dagegen erscheint ihm schal. Innerhalb der neuplatonischen Tradition gelingt Pico eine Aufwertung der Phänomene der erscheinenden Wirklichkeit. Kommentar, Thesenschrift und *Oratio* stehen in engem Zusammenhang. Der Kommentar kann als der Versuch einer praktisch-poetischen Durchführung der streng wissenschaftlich gehaltenen Thesenschrift verstanden werden. In 'freier' Form modelliert Pico um den Anlaß der Kanzone seine immer wieder vorgebrachte konziliatorische Absicht: den Nachweis der Bereinstimmung und Vereinbarkeit des über die Zeiten hinweg sich ausdifferenzierenden und - aus seiner Sicht - scheinbar sich widersprechenden Wissens. Dabei wird das poetische Mittel zu einem bedeutenden Träger des Gehalts. Denn während das schrittweise, diskursive Vorgehen philosophischer Untersuchungen die betrachtete Wirklichkeit in ihre einzelnen Bestandteile zerlegt, erzeugt das poetische Denken eine Gemeinsamkeit der zuvor noch auseinanderstrebenden Inhalte.
Kurzbeschreibung
Der "Kommentar zu einem Lied der Liebe" des Giovanni Pico della Mirandola (1463-1494) entstand während des Jahres 1486, zeitgleich mit der Niederschrift der 900 Thesen sowie der dazu einleitenden "*Oratio de hominis dignitate*" (PhB 427). Die Grundlage des Kommentars waren neun Stenzen, verfasst von Girolamo Benivieni, der wie Pico ebenfalls dem losen Kreis der Florentiner Akademie um Marsilio Ficino zuzurechnen ist. Das Thema der Schrift ist das Verhältnis zwischen Einheit und Mannigfaltigkeit. Während Gott das Einfache ist, ist das Schöne Zusammensetzung und Widerstreit. Das erscheinende Schöne mit all seinen Ungereimtheiten und Unvollkommenheiten ist der Gegenstand Picos Interesses; das vorgeblich Perfekte dagegen erscheint ihm schal. Innerhalb der neuplatonischen Tradition gelingt Pico eine Aufwertung der Phänomene der erscheinenden Wirklichkeit. Kommentar, Thesenschrift und *Oratio* stehen in engem Zusammenhang. Der Kommentar kann als der Versuch einer praktisch-poetischen Durchführung der streng wissenschaftlich gehaltenen Thesenschrift verstanden werden. In 'freier' Form modelliert Pico um den Anlaß der Kanzone seine immer wieder vorgebrachte konziliatorische Absicht: den Nachweis der Bereinstimmung und Vereinbarkeit des über die Zeiten hinweg sich ausdifferenzierenden und - aus seiner Sicht - scheinbar sich widersprechenden Wissens. Dabei wird das poetische Mittel zu einem bedeutenden Träger des Gehalts. Denn während das schrittweise, diskursive Vorgehen philosophischer Untersuchungen die betrachtete Wirklichkeit in ihre einzelnen Bestandteile zerlegt, erzeugt das poetische Denken eine Gemeinsamkeit der zuvor noch auseinanderstrebenden Inhalte.
über den Autor und weitere Mitwirkende
Giovanni Pico della Mirandola wird 1463 als Sohn einer Adelsfamilie in Norditalien geboren. Bereits im Alter von 14 Jahren studiert Pico kanonisches Recht in Bologna, wendet sich aber ab 1478 der Philosophie an den Universitäten Padua und Ferrara zu. Er liest die Hauptwerke der aristotelischen, averoistischen, arabischen und jüdischen Tradition und steht knapp zehn Jahre später in Florenz im Zentrum des humanistischen Geisteslebens. Hier leitet Ficino unter Förderung der Medici eine Platonische Akademie, die sich neben philosophischen Gesprächen Übersetzungen platonischer Dialoge und hermetischer Schriften der Spätantike widmet. Pico selbst veröffentlicht 1486 900 Thesen zu theologischen und philosophischen Fragen, zu deren Diskussion er alle Gelehrten Europas nach Rom zusammenrufen wollte. Die Einleitung zu diesem gewaltigen Thesenkatalog, die posthum unter dem Titel über die Würde des Menschen veröffentlicht

wird, gilt als einer der berühmtesten Texte des italienischen Humanismus; in ihr betont Pico die Freiheit des Menschen und seine von Gott verliehene Fähigkeit, zur Schau der tiefsten Geheimnisse des Universums aufzusteigen. Papst Innozenz VIII. ist jedoch 13 der Thesen Picos für häretisch erklärt, worauf dieser nach Frankreich fliehen muß. Unter dem Schutz der Medici zurückgekehrt, verfaßt Pico einen Kommentar zur Schöpfungsgeschichte, der unter dem Namen Heptaplus posthum erscheint. Er gerät in seinen letzten Lebensjahren unter den Einfluß Savonarolas und stirbt, vermutlich vergiftet, im Jahre 1494 in Florenz.